

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

157 (9.7.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 157.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 9. Juli

Starckungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamazeile 20 Pf.

1906.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Weingarten, 7. Juli. Gestern abend ging über die hintere Gemarkung Weingarten, Föhlingen und Wödingen ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder, so daß der Dreckwalzbach um 9 Uhr hoch answoll und nachts 3 Uhr über die Ufer trat. Die Bewohner des unteren Viertels waren die ganze Nacht beschäftigt, sich gegen das Hochwasser zu schützen.

Föhlingen, 7. Juli. In der Zeit von Dezember bis Juli wurden im hiesigen Gemeindegelände viele Bäume abgerissen und der Gemeinde ein Schaden von mehreren Hundert Mark zugefügt. Den Tätern ist man jetzt auf der Spur.

Freiburg, 7. Juli. Gestern vormittag erschoss sich während der Pause im Zimmer U II B des Bertholdgymnasiums der Unterprimaner Karl Scherer von hier. Ein Anlaß zu dieser Tat ist nicht erkennlich. Sch. konnte nur mit Hilfe eines Stodes gehen; er war früher am Fuße operiert worden. Die Lehrer Scherer's, welche ihn schon länger kennen, bemerkten an ihm seit dem im Januar d. J. erfolgten Tode seiner Mutter eine auffällige Gemütsdepression; es scheint, daß dieser Zustand durch sein körperliches Leiden noch gesteigert wurde und schließlich den Entschluß zur unseligen Tat reifen ließ. Scherer war ein braver und fleißiger Schüler.

Zur Erleichterung des Uebergangs wird hiermit bestimmt, daß für alle im Monat Juli eingelieferten Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben, sowie für zusammengepackte Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben des Orts- und Nachbarortsverkehrs, die von den Absendern irrtümlich nach den alten Tarifen frankiert sind, lediglich der fehlende einfache Portobetrag zu erheben ist; es findet also bei diesen Sendungen weder eine Verdoppelung des Fehlbetrags, noch eine Abrundung auf eine durch 5 teilbare Pfennigsumme statt.

Ferrikkon.

14)

Der gestohlene Diamantenschak.

Roman von J. Garwin.

(Fortsetzung.)

Raum aber hatte er Möller den Rücken gekehrt, so hob dieser einen großen spitzen Stein auf, sprang wie ein Raubtier vorwärts und schlug dem Arzt damit auf den Kopf.

„Erbarmen! Erbarmen!“ rief dieser in kläglichem Tone, während er zu Boden sank. „Ihr werdet mich doch nicht töten nach allem, was ich für Euch getan habe! Erbarmen! Erbarmen!“

Aber der Schurke hatte kein Erbarmen, weitere heftige Schläge raubten dem Arzt die Besinnung und der Arme fiel dem unmenschlichen Verbrecher, der den jungen Walther nur in die Höhle gelockt hatte, um ihn zu töten, zum Opfer.

Nachdem Möller sich überzeugt hatte, daß kein Leben mehr in dem Körper Walthers war, zog er dessen Leiche an eine Felsenschlucht und ließ sie da hinabfallen. „Tor,“ murmelte er, „zu glauben, daß er mir gewachsen sei! Jetzt ist der Schak mein, ganz allein! Jetzt bin ich Millionär. Ich bin reich und will meinen

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juli. Der Mörder Heinke aus Berlin ist nach aus London kommenden Nachrichten in einem dortigen Krankenhaus an Lungenschwindsucht gestorben. Der Zuhälter Heinke war bekanntlich wegen Ermordung des Nachwächters Braun in Berlin angeklagt und wurde zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die durch die Gerichtsverhandlung enthüllten schauerhaften sittlichen Zustände in gewissen Kreisen der Reichshauptstadt gaben damals Anlaß zu der vielberufenen „Der Heinke“. Der Verurteilte hatte sich nach Verbüßung seiner Strafe nach London gewandt und dort ein kleines Handelsgeschäft angefangen.

Breslau, 9. Juli. In dem polnischen Dorfe Stein erschlug der Blitz den früheren Gemeindevorstand Freitag und die 18jährige Tochter in der Wohnstube. Die übrigen Familienmitglieder sind unversehrt.

Frankreich.

Paris, 9. Juli. Das Kriegsgericht Marseille verhandelt in dieser Woche gegen den früheren Unteroffizier Pelissier wegen Attentatdiebstahls. Pelissier rühmte sich, den gesamten Mobilisationsplan der französischen Alpenarmee entwendet zu haben.

Paris, 9. Juli. Dreyfuß beabsichtigt, nach dem Freispruch Klage wegen Verleumdung anzuklagen, um so seine Unschuld beweisen zu können.

Paris, 9. Juli. Ein furchtbarer Wirbelsturm suchte den Bezirk Reims heim und tötete zahlreiche Personen. Der Schaden ist erheblich.

Versailles, 9. Juli. In dem Warenhaus eines Konsumvereins brach gestern eine heftige Feuersbrunst aus. 8 Personen, davon 7 bei den Löscharbeiten beteiligten Soldaten, haben Verletzungen erlitten.

Norwegen.

Bergen, 9. Juli. Der deutsche Kaiser hat dem Ministerpräsidenten Michelsen das Großkreuz zum Roten Adlerorden verliehen.

Drontheim, 8. Juli. Der deutsche Kaiser ist an Bord der „Hamburg“ heute nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen. Die Fahrt

der „Hamburg“ von Bergen nach Drontheim fand bei bestem Wetter und ruhiger See statt. Während der Ueberfahrt nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts entgegen und Oberstleutnant Dickuth hielt einen kriegsgeschichtlichen Vortrag. An Bord ist alles wohl. Hier begab sich Konsul Jenßen sogleich nach Ankunft der „Hamburg“ an Bord. Kurz nach der Ankunft des Kaisers begab sich König Haakon auf das Kaiserschiff, begleitet von Hofmarschall Ruskab, Hauptmann Petersen, dem Gesandten in Berlin v. Ditten, sowie den Kaiser Wilhelm attachierten Herren, General Krogh, Oberst Preuß und Hauptmann Hoeyer-Glesen. Kaiser Wilhelm in norwegischer Admiralsuniform mit dem Bunde des Schwarzen Adlerordens trug, am Fallreep des Schiffes. Der Empfang war äußerst herzlich. Die Monarchen umarmten und küßten einander wiederholt. Beim Empfang salutierten die Schiffe und die Musik spielte die norwegische Nationalhymne. Kaiser Wilhelm und König Haakon begaben sich sodann in die Kajüte der „Hamburg“, wo sie längere Zeit verweilten und sahen darauf, von der Bevölkerung stürmisch begrüßt, an Land. Nach dem Abscheiden der hier aufgestellten Ehrenkompagnie fuhren die Majestäten nach dem Stiftshof, wo der Kaiser von der Königin begrüßt wurde. Um 5 Uhr lehrte Kaiser Wilhelm, dem die Bevölkerung überall begeisterte Kundgebungen bereitete, an Bord der „Hamburg“ zurück.

Drontheim, 9. Juli. Gestern nachmittags begab sich Kaiser Wilhelm und König Haakon zum Dom. Der Kaiser beschäftigte mit großem Interesse in Begleitung der Architekten Christy und Albertsen den Dom und erkundigte sich über die Fortschritte der Arbeiten. Um 8½ Uhr fuhr der Kaiser zum Stiftshof, wo königliche Tafel stattfand, an der 91 Personen teilnahmen. Der Kaiser führte die Königin, der König die Oberhofmeisterin Ruskab. Rechts vom König saß der deutsche Gesandte Dr. Stübel.

Rußland.

Petersburg, 8. Juli. Im Dorfe Krake-

Reichtum genießen. Hier ist die Stelle... o, ich kenne sie genau. Das sind die drei Steine, die ich in Form eines Kreuzes über die Kräfte legte. Nun ans Werk!“

Raum imstande, seine Freude zu beherrschen, fing er mit zitternden Händen an, die Steine beiseite zu schieben.

Plötzlich stieß er einen wilden Schrei aus, gleich einem Raubtier, das sich seiner Beute heranbietet.

Die kleine Höhle war leer! Der Schak war fort!

Auf die Knie sinkend, brach der Schurke in ein lautes Klagegeschrei aus.

Zwölftes Kapitel.

Im Schlosse hatte sich Frau von Burgsdorf rasch in die neuen Verhältnisse geschickt.

Zwar waren die Familiendiamanten, an denen ihr eitles Herz so sehr gehangen, verschwunden, doch hatte Frau von Burgsdorf trotzdem allen Grund, mit dem Resultat von Fräulein Horneggs Komplott zufrieden zu sein, und gern zahlte sie ihr die Summe, die sie ihr als Preis für die Verstoßung des unglücklichen Richard zugesagt hatte. Das ganze übrige Vermögen und Besitztum des verstorbenen Majors fiel ihr und ihren Kindern zu.

Sie war eine reiche Witwe in verhältnismäßig jungen Jahren, wo ihre Reize noch nicht

geschwunden waren und sie noch hoffen konnte, sich ein zweitesmal zu verheiraten. Da geschah etwas Unerwartetes.

Fräulein Hornegg machte Frau von Burgsdorf plötzlich die Mitteilung, daß sie ihre Stellung aufgeben wolle, um von nun an selbstständig, in einfacher Zurückgezogenheit zu leben.

Vergeblich suchte Frau von Burgsdorf ihr zum Bleiben zureden, sie blieb unerschütterlich in ihrem Entschluß.

Nicht weit vom Schlosse entfernt befand sich ein altes Gebäude, der „Einsame Turm“ genannt.

Derselbe lag zwei Meilen landeinwärts und war vor Jahrhunderten von einem reichen Herrn gebaut worden, der ihn zu seinen alchimistischen Versuchen benutzt hatte, um das Goldmachen zu erfinden. Wie es hieß, war derselbe bei der Explosion eines Schmelztiegels ums Leben gekommen, und jahrelang stand nachher der Turm öde und verlassen. Später wurde in seinen düsteren Mauern ein entsetzlicher Mord begangen, und Geister sollten ihr unheimliches Wesen darin treiben. So ging wenigstens das Gerücht im Volksmunde.

Man vernahm seltsame Töne in dem Turm, und ein Bewohner nach dem andern hatte ihn bald wieder verlassen, bis Fräulein Hornegg erfuhr, daß er, nachdem er zwanzig Jahre leer

golst, Gouvernment Bobolien, kam es zwischen den landlosen und armen Bauern einerseits und den reichen Bauern andererseits zu Zwistigkeiten, da die letzteren an die Reichsduma ein Telegramm gesandt hatten, in dem sie sich gegen die Landteilung aussprachen. Schließlich entstand eine Schlägerei. Einer der reichen Bauern wurde tödlich, vier derselben schwer verletzt.

* Kronstadt, 8. Juli. Vor dem Marinekriegsgericht fand gestern die Verhandlung wegen der Uebergabe des Minenbootes „Bjedowyi“ an die Japaner statt. Der Gehilfe des Marinekriegsgerichtsprokurators, Generalmajor Bogak, bezeichnete in einer dreistündigen Anklagerede die Uebergabe des Minenbootes als eine nie dagewesene Schmach in der Geschichte der russischen Flotte und nannte die Angeklagten Verräter. Der Prozeß habe eine hervorragende pädagogische Bedeutung für die jungen Marineoffiziere. Von der Anklage des Admirals Koschewski und anderer Offiziere absehend, verlangte der Vertreter der Anklage für die übrigen Angeklagten die Todesstrafe, stellte jedoch mit Rücksicht auf die mildernden Umstände die Verhängung einer anderen Strafe anheim. Der Anwalt Adamow, der Verteidiger des Kapitäns Kolong, erklärte in seinem Plaidoyer, die wahren Schuldigen ständen nicht vor Gericht, sondern sie befänden sich in Freiheit und erhielten Beförderungen. Vor Gericht ständen nur die hüben- den Opfer des Unglücks des Krieges. Wenn diese schuldig seien, könne die höchste Strafe für sie die Festungsstrafe, nicht aber die Todesstrafe sein. Bei der Reorganisation der Flotte und des Marinewesens dürfe man nicht über Leichen schreiten. Der Verteidiger plädierte für die völlige Freisprechung Kolongs. Auch die Verteidiger der übrigen Angeklagten traten für Freisprechung der angeklagten Offiziere ein.

Amerika.

* Washington, 9. Juli. William Bryan hat sich in einem Schreiben an den früheren Präsidenten des demokratisch-nationalen Komitees Jones bereit erklärt, seiner Wiederanstellung als Kandidat für die Präsidentschaftswahl zuzustimmen.

Berichtliches.

Das Reichsbankdirektorium macht bekannt, daß falsche Hundertmarkscheine im Umlauf sind. Es setzt auf die Ergreifung der Falschmünzer eine Belohnung von 3000 Mk. aus. Nicht nur in Berlin, sondern auch in anderen Großstädten kursiert falsches Papiergeld. Die Falsifikate sind sehr täuschend nachgeahmt; das Papier ist jedoch stärker und bricht beim Falzen.

Nach dem letzten im April aufgestellten Verzeichnis der Haupt- und Zweigvereine hat der Evangelische Bund in 40 Hauptvereinen 1561 Zweigvereine und Ortsgruppen und 439 körperschaftlich angeschlossene Vereine, also genau 2000 Vereine.

gestanden hatte, zu sehr niedrigem Preise zu vermieten sei.

Aus besonderen Gründen, die sie allein kannte, war dies gerade ein Ort, wie sie ihn sich wünschte: einsam, abgeschlossen, unheimlich, nichts sagte ihrer kalten, finsternen Natur mehr zu als dieses seltsame Turmgebäude, und ohne Zögern mietete sie den Turm auf eine Reihe von Jahren, unter der Bedingung, daß man die nötigen Ausbesserungen an demselben treffe.

Erstens wurde der Graben, der den Turm umgab, von den Gräsern und den stehenden Wassern gesäubert, zweitens wurde die Zugbrücke wieder in Ordnung gebracht, der Turm von außen frisch geweißt, die Eulen- und Fledermause aus ihren Schlupfwinkeln entfernt, das Innere renoviert, die Wände tapeziert und anderes mehr.

Es war nur ein kleiner Haushalt im Turm. Fräulein Hornegg war keine Freundin von vieler Bedienung. Sie engagierte nur eine alte Frau, die unter anderen Gebrechen auch das der Schwerhörigkeit besaß. Sie hieß Isabelle und war Köchin und Hausmädchen, alles in allem. Da sie aus einer anderen Gegend war, hatte sie weder Verwandte noch Freunde in der Nähe, und Fräulein Hornegg konnte ihr vollständig vertrauen.

Die Eisenbahndirektion Hannover hat 1000 Mark Belohnung für die Ergreifung des Verbrechers, der die Familie des Geheimen Finanzrats Nölle während der Nacht im Schnellzug nach Norderny beraubte, ausgesetzt.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 7. Juli. Die I. Kammer hat die Schulvorlage nach den Beschlüssen der II. Kammer einstimmig angenommen.

Karlsruhe, 7. Juli. [II. Kammer.] Zur Beratung stehen Petitionen, zunächst die Bitte um Erstellung einer Eisenbahn durch das kleine Wiesental. Die Kommission beantragt, die Bitte inbezug auf die Strecke Schopfheim-Lagernau empfehlend und bezgl. der Strecken nach Neuenweg zur Kenntnisnahme zu überweisen. Dem Antrag wird zugestimmt. Die Bitte der Gemeinde Ohlsbach um Errichtung einer Haltestelle bei der Wartestation 5 der Schwarzwaldbahn wird der Regierung empfehlend überwiesen. Eine Petition der Gemeinde Bretten u. a. D. betrifft die Erbauung einer Bahn Bretten-Verdingen-Kürnberg-Mühlbach. Der Antrag geht auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme, welchem zugestimmt wird. Ministerialdirektor Schulz erklärt, die Fortsetzung der Bahn von Kürnberg nach Mühlbach sei ausgeschlossen und nur eine Verbindung mit Eppingen in Aussicht zu nehmen. Empfehlend überwiesen wird sodann die Bitte betr. die Erbauung einer Bahn von Waldbrunn über Hardheim-Kilsheim nach Wertheim, zur Kenntnisnahme überwiesen die Bitte um Erbauung einer Bahn von Hardheim nach Tauberbischofsheim. Eingegangen ist eine Nov. Ak. zum Wassergesetz. Nächste Sitzung Montag 15 Uhr.

Vereins-Nachrichten.

M. Grünwettersbach, 6. Juli. In den Tagen des 30. Juni, 1. und 2. Juli beging in festlicher Weise der hiesige Gesangverein Sängerbund das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. Die Feier wurde am Abend des Samstag durch einen solennen Fackel- und Lampenzug eingeleitet. An der Spitze marschierte die Durlacher Musikkapelle „Lira“, die stattliche Anzahl von 17 Festjungfrauen mit ihrem Führer, sowie der Festausschuß. Am Zug waren sämtliche hiesigen Vereine beteiligt. In dem darauf folgenden Bankett im Saale des Gasthauses zum Bamm waren die Angehörigen des festgebenden Vereins und die Vertreter verschiedener sonstiger Korporationen so zahlreich versammelt, daß kein Platz mehr frei war. Herr Schriftführer Göbel brachte den Erschienenen im Namen des Vereins einen herzlichen Willkommgruß. Hierauf gab der Ehrenvorstand, Herr R. Zechel, einen übersichtlichen Rückblick über die Geschichte des Vereins, worin er auf die mannigfachen Hindernisse, welche derselbe in den fünfziger und sechziger Jahre zu überwinden hatte, hinwies, aber auch das kräftige Emporblühen desselben in den letzten Jahrzehnten hervorhob. Im Jahre 1892 trat der Verein dem bad. Sängerbund bei. Im Jahre 1894 wurde er auch Mitglied des Eng- und Pfinggau-Sängerbundes und beteiligte sich seither nahezu an allen Veranstaltungen dieses Bundes. Im Jahre 1875 erhielt der Verein seine erste Fahne, die 2. Fahnenweihe wurde im Jahre 1892 abgehalten. Zum 40jährigen Jubiläum stifteten die hiesigen Frauen und Jungfrauen eine prachtvolle Fahnenkranzleiste. Nach trefflicher

einleitender Ansprache gab der derzeitige verbiente Vorstand, Herr G. Müller, die neuernannten Ehrenmitglieder bekannt. Es sind dies Mitglieder des Vereins, welche demselben schon länger als 25 Jahre angehören, oder solche, die sich hervorragende Verdienste erworben haben. In feierlicher Weise wurde den Betreffenden hübsch ausgeführte Diplome überreicht. Im Namen der durch Ehrendiplome Ausgezeichneten sprach Herr Pfarrer Gilt, der zur Freude der Versammelten auf kurze Zeit anwesend war, den Dank für die Ehrung aus. Dabei betonte er besonders den sittlichen Wert eines Gesangvereins, wenn er in treuem Zusammenhalten den herrlichen deutschen Männergesang fördere und dadurch das Wahre, Gute und Schöne pflege. Diesen Ausführungen schloß sich auch Herr Bürgermeister Kohrer an, der dem Verein seine Glückwünsche für ein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen aussprach. Begeisterung rief es in der Versammlung hervor, als Herr J. Kappler, Vorstand des Turnvereins, im Auftrag seines Vereins dem Sängerbund ein prachtvolles versilbertes Trinkhorn übergab. Es wird dies dem Turnverein nicht vergessen werden. Besondere Anerkennung verdient es, daß auch der Sängerkwartettverein Durlach am Vorabend des Festes eingetroffen war, vor dem Lokale dem Sängerbund ein trefflich gelungenes Ständchen brachte und auch im Saale die Anwesenden mit seinen herrlichen Chören erfreute. Hervorgehoben müssen besonders werden die Soli-Vorträge des Baritonisten Herrn Fallenstein von Durlach. Erwähnung verdient besonders: „Wer hat Euch denn getraut?“ von Strauß, „Das Heidegrab“ von Meiter, „Der Trompeter“ von Staudigl u. a. Auch der festgebende Verein brachte mehrere Lieder zu Gehör, so den „Begrüßungschor“, „Heimkehr“ von F. Käfer u. s. w. So nahm dieser Festabend einen durchaus gelungenen Verlauf. Der Hauptfesttag, Sonntag, wurde durch die in den Bergen widerhallenden Böllerschüsse in Erinnerung gebracht. Um 9 Uhr traten sämtliche aktiven und passiven Mitglieder des Sängerbundes, die Festdamen, sowie sämtliche andere hiesigen Vereine vor dem Rathaus an und begaben sich in langem Zuge zum Festgottesdienst, den Herr Pfarrer Gilt abhielt. Von 12-2 Uhr fand der Empfang der zahlreichen auswärtigen Vereine statt. Um 2 Uhr ordnete sich vor dem Rathaus der Festzug und bewegte sich durch die lange Hauptstraße nach dem schön gelegenen Festplatz. Dort hieß der Festpräsident, Herr Bürgermeister Kohrer, die Vereine herzlich willkommen, wies auf die Bedeutung der Jubelfeier hin und schloß mit einem Hoch auf den Jubilar. Der Vorstand des Eng- und Pfinggau-Sängerbundes, Herr R. Zechel, begrüßte die Erschienenen im Namen des festgebenden Vereins. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich das Jubelfest zu einem echt deutschen Sangesfest gestalten und daß ein freundschaftliches Band die Festgenossen umschließen möge. Nach einem Begrüßungschor des Gesangvereins Sängerbund hielt Herr Pfarrer Gilt die anregende Festrede, die von der Festversammlung mit hoher Befriedigung aufgenommen wurde. Er machte etwa folgende Ausführungen: Der Gesangverein Sängerbund begehe ein seltenes Fest, sein 50jähriges Jubiläum. Von allen Sangesbrüdern, welche vor 50 Jahren zu den Stiftern gehörten, seien nur noch 3 übrig, und diese trügen weißes Haar. Doch der Verein selbst sei jung geblieben und stünde in den letzten Jahren auf einer Höhe der Leistungen, wie er sie vorher noch nie erreicht hatte. Sein einziges Ziel ist die Pflege des edlen Gesangs, sowie die Unterstüßung der Hinterbliebenen eines verstorbenen Mitgliedes. Wir Deutsche geben im Leid als auch in Freude unseren Gefühlen Ausdruck in den trauten deutschen Liedern. Die Palme gehört vor allem dem stimmigen Männerchor. Er begeistert zu allem Edlen, Schönen und Guten und befestigt treue deutsche Art und Sitte und unser liebes deutsches Vaterland. Von der Tüchtigkeit des Sängerbund zeugten die Siegespreise, die derselbe unter Leitung seines langjährigen Dirigenten, des hiesigen Hauptlehrers Herrn F. Merkel, errungen habe. Es seien dies 7 erste und 3 zweite, sowie 3 Ehrenpreise. Für den Verein möge es kein Stehenbleiben, sondern nur ein Fortschreiten geben. Zum Schluß bringt der Herr Redner dem Verein die herzlichsten Glückwünsche

Agnes Walther machte einen Spaziergang durch die Felder. Sie war traurig und mißgestimmt. Zu der Sorge um ihren Bruder kam noch hinzu, daß sie auch von Richard von Burgsdorf seit längerer Zeit nichts gehört hatte.

Bisweilen drangen einzelne Gerüchte an ihr Ohr, welche Frau von Burgsdorf absichtlich verbreitete, um ihren Stiefsohn in ein schlechtes Licht zu stellen, und es schien dem alten Doktor Walther besonders Vergnügen zu machen, seiner Tochter diese Gerüchte zu wiederholen und ihr zu zeigen, wie sehr er seine Pflicht damit getan habe, daß er sie gegen einen Mann geschützt, der ihrer gänzlich unwert war, ein Mann, der, nachdem er von seinem Vater verstoßen worden, so ehrlos sein konnte, einen zu nachsichtigen Vater zu beschuldigen, der sich in seiner falschen Güte geweigert hatte, ihn bestrafen zu lassen. Agnes vermochte diesen Beschuldigungen keinen Glauben zu schenken, im Gegenteil liebte sie den Beschmähten jetzt inniger denn je. (Fortsetzung folgt.)

Berichtliches.

Das Schwurgericht in Gießen verurteilte den Schneidergesellen Braun, der etwa 20 große Steine auf Eisenbahnschienen gelegt hatte, um einen Personenzug zum Entgleisen zu bringen, zu 5 Jahren Zuchthaus.

dar und gibt dem Wunsche Ausdruck, derselbe möge in Rüstigkeit und Kraft auch fernerhin das Gute und Schöne durch die Gesangskunst pflegen. Mit einer kurzen Ansprache bringt die Fahnenjungfrau Kath. Ostermeier dem Verein die Glückwünsche der Frauen und Jungfrauen und überreicht dem Vorstand, Herrn G. Müller, für die Fahne einen goldenen Lorbeerkranz. Herr Müller nimmt denselben mit Worten des Dankes in Verwahrung mit dem Versprechen, denselben jederzeit in Ehren zu halten. Nun folgten die Gesangsvorträge der einzelnen Vereine, die stets eine große Zuhörerschaft fanden. In den meisten Fällen traten ausgezeichnete Leistungen zu Tage. Auf dem Festplatz und im Dorfe selbst entfaltete sich jetzt ein reges Leben, wie es in unsern Manern höchst selten herrscht, bis gegen Abend die Vereine ihren Heimweg antraten. Am Abend fand in 2 Gasthäusern Festball statt. Am Montag wurden für die hiesige Jugend allerhand Spiele veranstaltet, z. B. Wettläufe, Sachspiele usw., wobei die Sieger mit Preisen bedacht wurden. So nahm die 50jährige Jubelfeier des hiesigen Gesangvereins einen glänzenden Verlauf. Möge diese

Festfeier dem Sängerkreis ein kräftiger Ansporn sein zu fernere emigere Arbeit in der Pflege des deutschen Männergesangs. In diesem Sinne rufen wir ihm zu: vivat, crescat, floreat per multos annos!

Sportliches.

(Durlach, 9. Juli. Bei dem am Sonntag den 1. Juli stattgefundenen Sportsfest des Heilbronner Fußballklubs, zu welchem der hiesige Fußballklub „Germania“ 3 Mitglieder (B. Heid, G. Sande, F. Burst) entsendet hatte, errangen dieselben im Stafettenlauf über 600 m bei großer Konkurrenz den 4. Preis. Ebenso erhielt beim Dauerlaufen über 1000 m das Mitglied Friedr. Steinbrunn den 4. Preis. Es sind diese Erfolge ein schöner Beweis dafür, daß die Mitglieder der „Germania“ dem gesunden, Körper und Geist kräftigenden

Sport eifrig huldigen. Möge die erst kürzlich ins Leben gerufene Stafettenmannschaft der „Germania“ auf dem Gebiete des Stafettenlaufes immer mehr Hervorragendes leisten, damit ihre jeweiligen Erfolge dem Klub jederzeit zur Ehre gereichen. Hupp hupp hurra!

Die erste Hilfe bei Durchfall bietet die Darreichung von Kufeles Kindermehl mit Ausschluß jeder Milch, welche den Krankheitskeimen einen günstigen Nährboden darbietet und von dem erkrankten Darmsystem nicht verdaut wird. Durch die Darreichung von Kufeles Kindermehl ohne Milch, welches durch das in demselben vorhandene pflanzliche Eiweiß den Krankheitskeimen einen schlechten Nährboden abgibt und dadurch die Gährvorgänge im Darmsystem vermindert, gelingt es sehr oft im Anfange der Krankheit das Erbrechen zum Stillstande zu bringen, die Nahrungsaufnahme wieder möglich zu machen und die Widerstandsfähigkeit des Körpers gegen die Krankheit zu heben. Auch auf den Durchfall hat das Kufeles Kindermehl eine günstige Wirkung.

Amtsverordnungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. I. Monats das 3. Viertel an direkten Steuern (Grund-, Häuser-, Beförderung-, Gewerbe- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitze des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle zu entrichten ist. Nichterhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür der Mahner eine Gebühr von 20 Schilling anzubringen hat.
Bretten den 2. Juli 1906. **Groß. Finanzamt.**

Arbeiter-Gesuch.

Während der Pflanzabzugszeit werden zwecks Reinigung der Pflanz junge kräftige Arbeiter bei hohem Lohn eingestellt.
Zu erfragen bei Obmann Rittershofer.
Stadtbauamt Durlach:
L. Hauck.

Schlusstermin.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Drehers Paul Julius Helsing in Durlach betreffend.

Nr. 9844. Zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke ist der Schlusstermin bestimmt auf

Montag den 30. Juli 1906, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier selbst. Durlach, 4. Juli 1906. **Gerichtsschreiberei/Groß. Amtsgerichts: Lang.**

Durlach.

Güterrechtsregistereintrag.

1. Band I Seite 484: Seeger, Friedrich, Bureauassistent in Durlach, und Karoline geb. Steinle. Vertrag vom 31. Dezember 1904: Gesetzliches Güterrecht des B.G.B.

2. Band I Seite 485: Kipling, Christian, Kaufmann in Durlach, und Karoline geb. Berger. Vertrag vom 16. Juni 1906: Gütertrennung des B.G.B.

3. Band I Seite 486: Franz Fels, Schuhmacher, und Sophie geb. Hauser in Durlach. Vertrag vom 29. Juni 1906: Gütertrennung des B.G.B.
Groß. Amtsgericht.

Marktpreise.

4 Kilogr. Schweinefleisch 100 Pf., Butter Mk. 1.25, 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln, alte Mk. 1.10, neue Mk. 2.—, 50 Kilogr. Hen, altes Mk. 4.—, neues Mk. 3.—, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 3.50, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 3.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 Mk., 4 Ster Lärchenholz Mk. 40, 4 Ster Forstenholz Mk. 40.
Durlach, 7. Juli 1906.
Das Bürgermeisteramt.

Grödingen.

Kindsjahren-Versteigerung.

Die Gemeinde versteigert am Freitag den 13. Juli d. J., nachmittags 6 Uhr, im Farrenhof dahier einen fetten Kindsjahren, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Grödingen, 6. Juli 1906.
Der Gemeinderat:
Wagner.

Privat-Anzeigen.

Herd, gut erhalten, ist billig zu verkaufen **Gasthaus zum Engel.**

Ein noch gut erhaltenes **Fahrrad** ist wegen Platzmangels billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein braves, fleißiges **Mädchen**, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht alsbald Stelle. Näheres **Baselstr. 8, 4. Stod.**

Rastatter und Brettener Sparkochherde

(Schwarz lackiert oder emailliert).

Oefen

Regulier-, Dauerbrand- und Kochöfen (garantiert guter Zug, in großer Auswahl).

Dampf-Waschmaschinen,

beste Konstruktion, unübertroffene Leistung.

Badeeinrichtungen.

Eismaschinen
Eischränke
Weinkühler
Speisechränke
Messerputzmaschinen
Fleischhacker
Gießkannen

Beerenmühlen
Sajtpressen
Bohnenhobel
Bohnenstühler
Gartenmöbel
Waschtische
Schirmländer

Schweißbälge
Nebenspritzen
Blumenspritzen
Schutzbrillen
Decimalwagen
Tafelwagen
Küchenwagen

Bau- und Möbelbeschläge.

Träger, Säulen, Gauguß, Walzisen.

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.

Brennmaterialien aller Art,

als Ruhrfettstuhl, Anthracit, Saar- u. Schmiedekohlen, Fettschrot, Koks, Briquets, Holzkohlen u. Bündelholz empfiehlt billigst bei reeller und prompter Bedienung

Otto Schmidt, Hauptstraße 48,
Eisen-, Kohlen- und Maschinenhandlung.

P. S. Dampfwaschmaschine zur Probe ohne Vergütung.

Victoria-Kindergrües,

bestes, billigstes und natürlichstes Kindernährmittel, per 4 30 Schilling
Proben gratis.

Philipp Luger und Filialen.

Jede Frau ihre eigene Schneiderin!



In Ihrem Beiblatt „Die Welt der Frau“ veröffentlicht die „Gartenlaube“ eine Fülle vortrefflicher Modestücke und liefert ihren Lesern die Schnittmuster dazu gegen geringe Vergütung. Die Bestellungen auf solche Schnittmuster haben sich im Laufe eines Jahres vervielfacht. Das beweist wohl zur Genüge, wie sehr der Modeteil der „Gartenlaube“ den Geschmack der gebildeten Frau zu treffen weiß, und daß sich der für die Abonnementen geschaffene Schnittmusterbestand aufs glänzendste bewährt hat. Wer das Lieblingsblatt der deutschen Frau kennen lernen will, bestelle bei der nächsten Buchhandlung ein Probe-Abonnement auf die „Gartenlaube“ zum Preise von 25 Pf. pro Heft mit „Welt der Frau“.

**Arbeiterbund Vorwärts
Durlach.**

Heute Montag abend 9 Uhr
im „Lamm“:

Dröentliche Vierteljahrsversammlung.
Tagesordnung:
Kassenbericht, Fahnenweihe.
Es bittet um vollzähliges Er-
scheinen **Der Vorstand.**

**Evang. Arbeiter- und
Handwerkerverein.**
Dienstag den 10. Juli,
abends 9 Uhr:
Monatsversammlung
im Vereinslokal.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Ansetzen

empfehle:
Fruchtbranntwein à 65
Kartoffelbranntwein à 80
Ia. Weingeist ca. 95° à 160
per Liter.

Ferner alle Sorten
Brantweine und Liköre
zu billigsten Preisen.
Brantweinbrennerei
Gg. Fr. Schweigert,
Durlach, Behntstraße 2.

**Grosse Wohltätig-
keits-Geld-Lotterie**

des Bad. Landesvereins v. Roten
Ziehung bereits 21. Juli.

Beste Gewinnchancen.
3388 Bargewinne ohne
Abzug Mk.

44,000

1. Hauptg. M. 15 000
2. Hauptg. M. 5 000
2 à 1000 = 2000
4 à 500 = 2000
3380 Gew. Mk. 20 000
zus.

Los 1 Mk. } 11 Lose 10 Mk.,
Porto u. Liste 30 Pf.
versendet
J. Stürmer, General-Agent
Strassburg i. E.

Reisekörbe.

Für die jetzige Reisezeit empfehle
mein Lager in **Reisekörben**
in allen Größen, sowie alle Sorten
Korbwaren zu den billigsten
Preisen.

Fried. Mühl am Marktplatz.

**Bims die Händ'
mit
Abrador**

Johannisbeeren.

Einige Zentner großbeerrige Jo-
hannisbeeren sind im Laufe dieser
oder der nächsten Woche abzugeben.
Näheres **Jägerstraße 50, 2. St.**

Mohrjessel

jeder Art werden dauerhaft und
billigst geflochten von
H. Hartwig, Jesselmacher,
Kelterstraße 5, 1. Stock.

Dankfagung.



Für die vielseitigen Beweise herzlicher
Teilnahme während der Krankheit und bei
dem Hinscheiden unsrer nun in Gott
ruhenden, lieben Tochter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Elsa Hiller

sprechen wir allen unsern tiefgefühlten
Dank aus.

Durlach den 9. Juli 1906.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kleinsteimbach.

Codes - Anzeige.



Verwandten und Bekannten machen wir
die traurige Mitteilung, daß heute früh 4 Uhr
unser lieber Gatte, Vater, Großvater und
Urgroßvater

Friedrich Gentner,
Rentner,

im Alter von 76 Jahren nach langem Leiden entschlafen ist.

Kleinsteimbach den 9. Juli 1906.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Gentner Wtb., geb. Heinz.

Die Beerdigung findet Dienstag, 10. Juli, nachmittags
3 Uhr, statt.

Sollte beim Ansagen jemand vergessen worden sein, so
diene dies als Einladung.

Shampoo-Kopfwaschpulver

macht jedes Haar schuppenfrei, voll u. glänzend, beseitigt übermäßige Fett-
bildung der Haare, reinigt den Haarboden, verhindert Haarausfall und gibt
wenig Haar ein volles Aussehen. Millionenfach bewährt, für Damen und
Herren unentbehrlich. Vorsicht vor Nachahmungen. Shampoo ist echt nur
mit dem schwarzen Kopf! Packet mit Veilchengesicht 20 Pfg., in Apotheken,
Drogen- und Parfümerie-Geschäften käuflich.

Allein echt zu haben in der Adlerdrogerie **August Peter,** Hauptstr. 16.

Heute und morgen von 4 Uhr ab:

Prima Leber- u. Griebenwürste.
Karl Bull, Lammstraße 24.

Wirtschafts-Übernahme und Empfehlung.

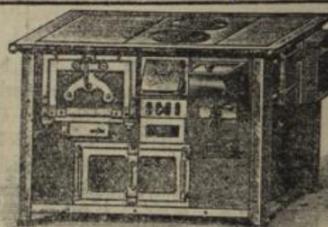


Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die
ergebenste Anzeige, daß ich das
Gasthaus „zum goldenen Engel“,
Hauptstraße 52,

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Be-
streben sein, meine werten Gäste durch Verabreichung
eines vorzüglichen Stoffes Seldeneischen Bieres, reiner Weine und
guter Speisen aufs beste zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll

Wilhelm Müller, Wirt.

NB. Stallung zum Einstellen.



Unterzeichneter empfiehlt seine
selbstgefertigten

Kesselöfen u. Kochherde

von der einfachsten bis zur feinsten
Ausführung, unter weitgehendster
Garantie, zu den billigsten Preisen.

Christian Keller, Herdenschlosserei,
Weingarten, beim Rathaus.

Echt Tokajer Medizinal-Cognac

aus der Ersten Tokajer Cognac-Brennerei, G. m. u. H. Tokaj.
Bester Cognac für Kranke. In Krankenhäusern ärztlich empfohlen.
Erhältlich in Orig.-Flaschen à 1.70 und teurer bei: **Gg. Fr. Schweigert,**
Zehntstraße 2, Drogerie **H. Thiemann,** Delikat.-Haus **O. Gorenflo.**
Depot für Durlach und Umgeb.: **Gg. Fr. Schweigert,** Durlach, Telephon 99.

Dankfagung.



Für die vielen
Beweise aufrichtiger
Teilnahme bei dem
herben Verluste
unsrer lieben
Schwester u. Tante

Juliana Dill,

für die trostreichen Worte des
Herrn Stadtpfarrer Specht,
sowie für die vielen Kranz-
und Blumen Spenden, ins-
besondere auch der Kranken-
schwester des Krankenvereins
sagen wir auf diesem Wege
unsern innigsten Dank.

Durlach, 9. Juli 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Auf 1. Okt. ist im Hinterhaus,
1. Stock, eine Wohnung von drei
Zimmern, Küche, Keller u. Speicher
zu vermieten. Zu erfragen
Hauptstraße 15, 2. St.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit
Zubehör ist auf 1. Oktober zu ver-
mieten **Schwabenstraße 4.**

Kleine Wohnung
sodort oder später zu vermieten
Mühlstraße 1, 2. Stock.

Wohnung von 2 Zimmern und
Küche auf 1. Oktober zu vermieten
Kelterstraße 8, 2. Stock.

Eine schöne große 2-Zimmer-
Wohnung ist an ruhige Leute auf
1. Oktober zu vermieten
Wilhelmstraße 4.

Eine schöne Wohnung, 2. Stock
Hinterhaus, mit allem Zubehör,
per 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Hauptstraße 66 im Laden.

Eine Wohnung von 1 Zimmer
mit aller Zubehör ist auf 1. Ok-
tober zu vermieten
Baselertorstraße 1.

Wohnung von 2 Zimmern
mit Zubehör sodort
zu vermieten
Hauptstraße 8.

Ein möbliertes Zimmer mit
Bensin wird von besserem alt. Jrl.
für jetzt oder ein unmöbliertes
für später zu mieten gesucht, am
liebsten bei alleinstehender Dame.
Gefl. Offerten mit Preisangabe
unter Nr. 141 an die Exp. d. Bl.

**Kräftiges Mädchen oder
Laufmädchen**

sodort gesucht. Zu erfragen in der
Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger Tagelöhner

findet dauernde Beschäftigung bei
hohem Lohn bei

E. Haub, Bahnspediteur.

Galvaniseur-Gesuch.

Tüchtiger selbständiger Gal-
vaniseur findet bei hohem Lohn
in großer Eisenwarenfabrik dauernde
Stellung. Off. unt. Chiffre W. 1000
an Rud. Mosse, Stuttgart.

Braun-Wallach,
4-jährig, wegen Aufgabe
des Geschäfts zu ver-

kaufen bei

Jakob Wetta, Blechner,
Langensteinbach.

Johannisbeeren

sind zu verkaufen
Mittelstraße 9, parterre.

Reaktion: Druck und Verlag von H. D. P. Durlach.